

Werte leben

Stiftung Werte
Bündnis
Bayern

Gemeinsam stark für Kinder,
Jugendliche und junge Erwachsene

Das Magazin der Stiftung Wertebündnis Bayern

Digitale
Sonderausgabe



Werte
~~in der~~ aus der
Krise



Grußwort Ministerpräsident Dr. Markus Söder	04	Lions Clubs Bayern	21
„Wir brauchen Werte, um Krisen zu meistern“ (A. Glück)	06	Deutsche Kinder- und Jugendstiftung	22
Zeitlose Werte von brennender Aktualität – Der Beitrag des Wertebündnis Bayern für unsere Zukunft	08	Museumspädagogisches Zentrum München	23
Bayerischer Industrie- und Handelskammertag	10	Landesbund für Vogelschutz	24
Europäische Janusz Korczak Akademie	11	Beauftragte für das Ehrenamt	25
Bayerische Staatsgemäldesammlungen	12	zem::dg	26
Bayerischer Bauernverband	13	AGABY	27
Netzwerk Politische Bildung	14	Beauftragte für Aussiedler und Vertriebene	28
business@school	15	Evangelische Hochschule Nürnberg	29
Zivilcourage für ALLE	16	Forschungsinstitut Betriebliche Bildung	30
Nordbayerische Bläserjugend	17	Bayerischer Philologenverband	31
Global Dignity	18	Kester-Haeusler-Stiftung	32
Gesellschaftswissenschaftliches Institut München GIM	19	Bayerische Trachtenjugend im Bayer. Trachtenverband	33
JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung u. Praxis	20	Schwäbisches Literaturschloss Edelstetten	34

Mit Werten aus der Krise

Auf was können wir uns verlassen, wenn wir von einem Unwetter überrascht werden und nach einer sicheren Zuflucht suchen? Nicht darauf, dass wir zufällig eine regenfeste Jacke bei uns tragen. Nicht darauf, dass sich vor uns ein Tor zum Schutzraum auftut. Nicht darauf, dass uns ein verlässlicher Mensch an die Hand nimmt und in Sicherheit bringt. Wir brauchen in solchen Situationen das, was wir an Wissen und Erfahrung gesammelt haben – und die innere Stärke, um uns mit dem Vertrauen auf eigene Kraft aus der Notlage zu befreien.

Ein stabiles und erprobtes Wertegerüst ist in vielen Situationen die beste Voraussetzung dafür, dass wir Krisen in den Griff bekommen. Es mag vermutlich nicht verhindern, dass wir „nass“ werden. Aber es geleitet uns auf dem Weg zurück ins Trockene.

Die Arbeit des Wertebündnis Bayern in den nunmehr zehn Jahren seines Bestehens war nicht darauf ausgerichtet, Lösungen für eine weltumspannende Krise wie die Corona-Pandemie zu finden und zu vermitteln. Der Gedanke, seinen Partnern und Projektbeteiligten genauso wie den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen belastbare Werte für den Alltag zu geben, stand immer im Vordergrund. Genau darum haben sich unsere Motive und Ideen in einem Moment bewährt, in dem die Krise alltäglich und unausweichlich wurde.

Wir haben in diesem digitalen Magazin Gedanken und Ideen zusammengeführt, mit denen Mitglieder im Wertebündnis Bayern zeigen, wie WERTE AUS DER KRISE herausführen. Die ausgewählten Aussagen und Projekte stehen exemplarisch für das Gesamtwerk „Wertebündnis“ und werden in der nächsten Zeit sicherlich noch Ergänzung finden. Eines aber belegen sie mit Sicherheit schon jetzt: Es kann nicht die Rede davon sein, dass Werte in der Krise steckten. Das Gegenteil ist der Fall.

Ich wünsche Ihnen eine inspirierende Lektüre – und lade Sie ein, diese Publikation mit möglichst vielen zu teilen. Bei allen, die kurzfristig und schnell ihren Beitrag zum Gelingen geleistet haben, bedanke ich mich herzlich.

Ihr

 Max Schmidt,
 Vorsitzender des Stiftungsvorstands



Impressum:
Herausgeber Stiftung Wertebündnis Bayern, Prinzregentenstraße 24, 80538 München, www.wertebuendnis-bayern.de **Verlag** vmm wirtschaftsverlag GmbH & Co. KG, Kleine Grottenau 1, 86150 Augsburg, www.vmm-wirtschaftsverlag.de, hanspeter.engel@vmm-wirtschaftsverlag.de, Tel.: 0821 4405-420. **Redaktion** Constanze Meindl (Ltg.), Ulrich Pfaffenberger **Grafik** Anne Gierlich, Conny Anders **Bildquellen** Soweit nicht anders angegeben, wurden uns die Fotos und Illustrationen von den jeweiligen Projektpartnern zu ihrem Beitrag zur Verfügung gestellt; sie halten auch alle Verwertungsrechte daran. stock.adobe.com/petovarga (Titelbild), stock.adobe.com/Christopher Klein, stock.adobe.com/Maxim Grebeshkov, stock.adobe.com/JFL Photography, Eberhard Gronau (6), Manfred Bernhard (8), Haydar Koyupinar (12), Volker Konrad (13), Daniel Malcher (24), Klenk/upd (26), MPZ (23), Daniela Malcher (24), Stiftung Wertebündnis Bayern **Urheberrecht** Der Inhalt dieses Heftes wurde sorgfältig erarbeitet. Dennoch übernehmen Autoren, Herausgeber, Redaktion und Verlag für die Richtigkeit von Angaben, Hinweisen und Ratschlägen sowie für eventuelle Druckfehler keine Haftung. Alle in „Werte leben“ abgedruckten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck oder anderweitige Verwendung sind nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers gestattet. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher, weiblicher und diverser Sprachform verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Geschlechter.

Mit Werten durch die Krise

Die Corona-Pandemie stellt uns vor Herausforderungen, die wir in den letzten Jahrzehnten nicht mehr erlebt haben. Um eine Überforderung unseres Gesundheitssystems zu vermeiden, waren Maßnahmen erforderlich, die noch vor Kurzem undenkbar gewesen wären.

Corona ist nicht nur ein Stresstest für die Medizin, sondern auch ein Charaktertest für unsere ganze Gesellschaft. Bislang haben wir ihn in Bayern gut bestanden. Hilfsbereitschaft, Gemeinschaftssinn und zwischenmenschliche Beziehungen haben Halt gegeben. Die Menschen in Bayern haben Beschränkungen auf sich genommen und Besonnenheit gezeigt.

Der Freistaat Bayern hat bewiesen, dass er auch in der Krise ein funktionierender Rechtsstaat ist und die Menschen im Land beschützen kann. Sein oberster Grundwert ist die Würde des Menschen. Eine Relativierung des Schutzauftrages des Staates für jedes einzelne Menschenleben wäre unvereinbar mit den Grundlagen unseres Staates und unserer Werteordnung.

Dafür steht auch das Wertebündnis. Bei aller Verschiedenheit stehen die Bündnispartner gemeinsam für das Ziel, sich mit jungen Menschen für eine wertvolle Gesellschaft einzusetzen, Werte zu bilden und Orientierung zu geben.

Verantwortung und Solidarität, Toleranz und Rücksicht – hierfür tritt das Wertebündnis Bayern ein. Gerade in Ausnahmesituationen zeigt sich dringender denn je: Es lohnt sich, dafür Tag für Tag zu arbeiten und einzustehen!

Herzlichen Dank für Ihr mittlerweile zehnjähriges wertvolles Engagement!

Dr. Markus Söder, MdL
Bayerischer Ministerpräsident




*„Verantwortung und Solidarität,
Toleranz und Rücksicht –
hierfür tritt das Wertebündnis
Bayern ein.“*

Dr. Markus Söder

Wir brauchen Werte, um Krisen zu bestehen

Vorwort Eine Sammlung von Gedanken zur Wechselwirkung von Wertediskussion und Krisenbewältigung – und zur Rolle des Wertebündnis Bayern darin.



Alois Glück,
Kuratoriumsvorsitzender
der Stiftung
Wertebündnis Bayern,
Landtagspräsident a. D.

I
Corona besiegen wir nur weltweit oder gar nicht.“ So ist das Corona-Sofortprogramm aus dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) überschrieben. Im Inneren des Papiers folgt dann die Vertiefung des Gedankens: „Wir müssen umdenken, weltweit solidarisch handeln. Und bereits jetzt über die Aktualität hinaus Konsequenzen vorbereiten. In der Folge können wir in vielen Bereichen der Globalisierung nicht einfach nur zur Normalität zurückkehren, sondern müssen in unserem Verständnis der Zusammenhänge die Kreisläufe der Natur und die Rolle von Mensch und Tier neu bewerten.“ Bewerten – das ist in der Tat der Schlüsselbegriff in diesen Sätzen. Es braucht ein Koordinatensystem von Werten, die einen Rahmen dafür schaffen, WAS wir Menschen machen sollen und WIE wir dabei so vorgehen, dass nicht Einzelne dramatisch besser dastehen und andere dramatisch schlechter. Verantwortung zu übernehmen für die ganze Welt. Das gilt nicht nur gegen Corona. Dort haben wir in akuter Bedrängnis Wege der

Verständigung und des Handelns gefunden, um eine große Gefahr abzuwenden. Warum nutzen wir dies nicht als Basis, um gemeinsam gegen eine noch größere Gefahr vorzugehen – wie sie auch das BMZ anspricht: den Klimawandel?

II
„Diese Fastenzeit der leeren und schweigenden Kirchen können wir entweder als ein nur kurzes Provisorium annehmen, das wir dann bald vergessen werden“, schreibt der Prager Soziologie-Professor Tomáš Halík in seinem aktuellen Essay *Christentum in Zeiten der Krankheit*. „Wir können sie jedoch auch als *kairos* annehmen – als eine Zeit der Gelegenheit ‚in die Tiefen hinabzusteigen‘ und *eine neue Identität des Christentums in einer Welt zu suchen, die sich vor unseren Augen radikal verwandelt*. Die gegenwärtige Pandemie ist sicher nicht die einzige globale Bedrohung, der unsere Welt begegnet und noch begegnen wird.“

III
„Diese Epidemie hat schon einiges offenbart: ein bemerkenswertes Maß an Einsatzbereitschaft und Selbstlosigkeit, an ‚Opferwillen und Solidarität‘. Aber sie offenbart auch – je länger, je mehr – ein erschreckendes Maß an gesellschaftlicher Zerbrechlichkeit, Zukunftsblindheit und fehlendem Gestaltungswillen. ... Noch ehe die derzeitige Corona-Welle nachhaltig abgeebbt sein wird, werden sich alle, die dies können, wieder im Kaufrausch befinden ...“ (Meinhard Miegel: „Gedanken im Mai“)

IV
„Gerade jetzt ist die Diskussion über Werte angebracht, die in der Zeit des radikalen Wandels als Kompass dienen können. Was ist wichtig für ein gelingendes Leben? Wie wichtig ist Gesundheit? Welchen Preis sind wir dafür bereit zu bezahlen? Wie können wir zugleich Sicherheit und Rechtstaatlichkeit gewährleisten? Demokratie, Freiheitlichkeit und Gerechtigkeit müssen sich in den uns bevorstehenden radikalen Umbruchprozessen neu bewähren. Sauberes Wasser, reine Luft, eine intakte Natur um uns herum: Was ist uns das wert? ... Das *social distancing* in der Corona-Krise sollte kompensiert werden durch mehr Solidarität und Aufmerksamkeit füreinander, besonders für die ohnehin ausgegrenzten und besonders verletzlichen Menschen.“ (These 6 aus dem Papier „Weckruf durch Corona: 10 Thesen für eine nachhaltige Welt“ des Vereins für Nachhaltigkeit e.V.)

V
Seiner Rede auf dem Future Sustainability Congress in Hamburg hat der frühere Bundespräsident Dr. Horst Köhler am 19. November 2019 den Titel gegeben „Der Weg zur Nachhaltigkeit ist unser aller

Weg“. Darin hat er sich überzeugend dafür ausgesprochen, Nachhaltigkeit nicht als individuell steuerbares Verhalten zu definieren, sondern als eine Aufgabe im Bündnis aller. „Alle demokratische Fähigkeit zur Selbstkorrektur wird wenig ausrichten können, sollte der Klimawandel durch Nicht-Handeln unbeherrschbar werden“, sagte Köhler. Langfristig sei unser aller Freiheit bedroht. „Denn wie frei könnten unsere Kinder und Enkelkinder in einer Welt leben, in der Städte versinken, Extremwetter die Regel sind und hunderte Millionen Klimaflüchtlinge einen neuen Platz zum Leben suchen?“ Köhler setzt am Ende seiner Rede besondere Hoffnung auf die junge Generation, deren Engagement ihn „ermutigt“. Wir müssten uns fragen, „was zu tun ist, dass es so bleibt“. Von dort führt der Gedanke direkt zum Selbstverständnis und zur Arbeit des Wertebündnis Bayern, das im Kleinen schon vorlebt, was im Großen gebraucht wird.

VI
Wir müssen der jungen Generation dankbar sein, dass sie diese Thematik so entschieden angesprochen und uns alle herausgefordert hat. Auch wenn wir manche Aktionsformen sehr kritisch sehen. Aber: Die prägenden Akteure sind keine blinden Aktivisten. Ihre Sprecherinnen und Sprecher haben die Zusammenarbeit mit der Wissenschaft gesucht und ihre fachlichen Aussagen, ihre Texte zur wissenschaftlichen Überprüfung vorgelegt. Die Wissenschaftler der Institute für Klimaforschung in Potsdam berichten beispielsweise, dass sie ein ähnliches Interesse an fundierten wissenschaftlichen Erkenntnissen aus der Politik oder der Wirtschaft nicht kennen. Im Wertebündnis Bayern begegnen wir dieser Haltung junger Menschen in jedem Projekt. Sie sind es wert, dass man sie damit annimmt. ■

„Es braucht ein Koordinatensystem von Werten.“

Alois Glück



Zeitlose Werte von brennender Aktualität

Aus unserer Arbeit In jedem Projekt, das aus dem Wertebündnis Bayern heraus entwickelt wurde, stecken Erkenntnisse und Wegweisungen, die stark machen in Krisen. Wobei es nicht nur um weltweite Pandemien geht, sondern um einen Lebensalltag, der auf vielen Ebenen nach Orientierung und Klarheit verlangt – wie ein Blick auf ausgewählte Projekte zeigt.

Wissenschaft – unheimliche Größe oder verlässliche Grundlage?

MINT und Werte, zum Jahresbeginn 2020 gestartet, beweist in mitunter bedrückender Aktualität seine Relevanz. Die Rolle der Wissenschaft bei der Analyse von Bedrohungen, bei der Abwehr von Gefahren und beim Vorbeugen gegen Risiken hat sich in der Auseinandersetzung mit dem neuartigen Corona-Virus nachdrücklich bemerkbar gemacht. Der aus Unwissen, Vermutungen und Spekulationen gärende Widerstand dagegen zeigt, wie groß der Nachholbedarf ist, die Werthaltigkeit von Naturwissenschaft in unserem Leben erkennbar und erlebbar zu machen.

Neue Wege suchen und finden

Im allgemeinen Verständnis – und auch unter den Prämissen dieses Projekts – ist Sport ein

Gemeinschaftserlebnis. Wird er nicht ausschließlich als Wettbewerb und Form der Auseinandersetzung verstanden, entfaltet er eine verbindende Kraft. Sogar dann, wenn man sich nicht aktiv beteiligt, sondern als Zuschauer oder Fan miterlebt, was andere bewegt. Innerhalb des Projekts geht es darum, Werte wie Toleranz, Fairness, Rücksichtnahme und Teamgeist zu fördern. Werte, die in Ausnahmesituationen jene stark machen, die sie schon verinnerlicht haben, und jene Gemeinschaft schützen, die schon auf diese Werte aufbaut. Dann übersteht ein solches Verständnis von **Sport ist mehrWERT** auch eine Zeitspanne, in der es im Abstand vom Team praktiziert wird – und weckt umso stärkere Vorfremde auf die Rückkehr in die Gemeinschaft.

Was hast du? Was fehlt dir?

Zwei Fragen mit dem gleichen Ziel: Erkunden, woran das Gegenüber leidet. In der Corona-Krise wuchs diesem Dualismus eine neue Bedeutung zu, die sich in dem Satz ausdrückt: „Aus Sorge um die Gesundheit ist das Aufführen und Besuchen öffentlicher Kulturveranstaltungen bis auf weiteres untersagt.“ Zwei Jahre lang, 2017 bis 2019, vermittelte das Projekt **ich mach dich gesund** die gesundheitsfördernde Wirkung der Künste. Jetzt spüren wir, was uns fehlt, wenn sie unerreichbar sind. Die innere Widerstandskraft jedoch, die Resilienz, die aus künstlerischer Aktivität und dem Vertrauen auf die eigene Kreativität entsteht – die bleibt.



„Gemeinsam erkannte Werte überstehen ein Social Distancing.“

Dr. Andrea Taubenböck

Kommunikation leben statt Konflikte suchen

Die Projekte im Rahmen der bayerischen Initiative für **Integration und Toleranz** sollen Begegnungen auf Augenhöhe zwischen jungen Menschen jedweder Herkunft ermöglichen. Weniger Vorurteile, mehr Toleranz ist eines der Leitmotive dabei – gerade wenn unterschiedliche Meinungen aufeinanderstoßen. Angesichts der aufbrechenden Differenzen und der sichtbar werdenden Aggressivität in der öffentlichen Kommunikation dienen die Projekte der Initiative dazu, junge Menschen heute und für ihr künftiges Leben dafür zu sensibilisieren, nicht Konflikte zu suchen, sondern Kommunikation. Dass wir uns im Rahmen des Projekts **Aktiv gegen Vorurteile – Clips gegen Vorurteile und für Toleranz** erst unlängst mit „Fake News“ auseinandergesetzt haben, war fraglos eine wertvolle Erkenntnishilfe im Krisengedröhn.

Tonleitern überwinden das Social Distancing

Wer aus dem Wertebündnis hätte nicht an **Musik schafft Heimat** gedacht, als uns die ersten Videos erreichten, in denen Nachbarn die Corona-Quarantäne mit gemeinsamem Musizieren überwandern? Auch wenn unser Projekt eine andere Ausgangsidee hat, ist die verbindende, herzerfrischende, belebende Wirkung der universalen Sprache Musik doch die gleiche.

Sprache und Denken speisen sich gegenseitig mit Werten

In vielen Projekten des Wertebündnis Bayern spielt Sprache eine Schlüsselrolle. Nicht nur, weil sie das zentrale Trägermedium menschlicher Kommunikation ist, sondern weil es erst durch ihr Gehörtwerden zum Verstehen kommt. **MundART WERTvoll** hat dabei genauso wie **Werte.Dialog.Integration** geholfen, Brücken zwischen Generationen und Kulturkreisen zu schlagen sowie Alt und Jung, Vertraut und Fremd zu verbinden.

Grundsätzliches Verständnis für lebendige Demokratie

In seiner Vielfalt ist das Wertebündnis ein Spiegel der Gesellschaft, des Alltags in Bayern. Jugendfeuerwehr und Trachtenvereine kommen dort mit dem Rabbinat, den Bildenden Künstlern und der Islamischen Jugend zusammen, der Gaststättenverband mit Lehrerinnen und Lehrern – und alle 190 Mitglieder zusammen entscheiden über Projekte und ihre Förderung. Jedes Mitglied im Wertebündnis hat eine



„Werte öffnen den Weg hinein in die Kommunikation.“

Ingrid Ritt

Stimme und jede Stimme zählt gleich viel. Aufgaben werden gemeinsam geschultert und Ergebnisse gemeinsam gefeiert. An der Fortentwicklung haben alle ihren Anteil und jeder Schritt ist demokratisch legitimiert, frei von individueller Vorteilsnahme und parteilicher Konfrontation. So erhält ein weitreichender, nicht zwingend aber vollkommener Konsens – gelegentlich auch im Sinn von „we agree to disagree“ – seine glaubwürdige Grundlage und so lässt sich Veränderung auf breiter Ebene in der Gesellschaft verankern. Demokratie „at work“ bedeutet Demokratie „alive“ im Wertebündnis. Dass sich dies auch in Projekten wie **mehrWERT Demokratie** spiegelt, liegt auf der Hand. Genauso, wie darin auch eine Antwort auf die vielen Zweifel an der Akzeptanz von Demokratie liegt, die derzeit unsere Gesellschaft irritieren.

Weiter mit Werten aus der Krise

Es sei nun an der Zeit, die Krise und ihre Folgen auch philosophisch zu betrachten, um Erkenntnisse für die Zukunft zu gewinnen. Mit dem Projekt **WerteDIALOG** und den daraus entstandenen Projekten **WerteDialog I Zukunft** und **Zukunft im Dialog – Werte für ein neues WIR in der Gesellschaft** sind wir erste Schritte dazu schon gegangen – und haben Impulse gegeben und aufgenommen für die nächsten Dialoge. ■

BIHK

Dr. Manfred Gößl äußert sich als Vorstand für den Bayerischen Industrie- und Handelskammertag.



Dr. Manfred Gößl,
IHK-Hauptgeschäftsführer

Welche Werte Ihrer Organisation haben sich in der Krise besonders bewährt?

Unser Markenkern „Gemeinsam unternehmen wir Verantwortung“ leitet uns durch die Krise. Gerade jetzt ist es essenziell, Solidarität zu zeigen und Verantwortung zu übernehmen; Verantwortung für die eigenen Mitarbeiter, etwa durch Gesundheitschutzmaßnahmen, für die Gesellschaft, wenn es darum geht, die Ausbreitung des Virus einzudämmen, für die Wirtschaft, um die Existenz zahlreich bedrohter Unternehmen zu sichern, und letztlich damit auch für unsere Heimatregion, damit sie widerstandsfähig aus der Krise kommt.

Welcher Wert erweist sich in einer Krise als besonders beständig (– und warum)?

Verantwortung im doppelten Sinne: für sich selbst und für die Mitmenschen: Familie, Freunde und Kollegen.

Welche Werte sind am besten geeignet, um nach der Krise wieder eine verbindende (und verbindliche) Wirkung zu entfalten?

Solidarität und Zuversicht. Nur gemeinsam können wir die Folgen der Krise bewältigen und unsere Gesellschaft stabilisieren. Und nur mit Zuversicht können wir – eingebettet im Miteinander – die vor uns liegenden Strapazen bewältigen und gemeinsam neue Wege einschlagen.

Haben Sie in der Krise neue Ideen entwickelt, um Ihre Werte künftig besser sichtbar/wirksam zu machen?

Im Kern unseres Wertekanons, der auf dem Leitbild des Ehrbaren Kaufmanns basiert, steht

Verantwortung. Wirksamkeit von Verantwortung bedeutet in der Krise zweierlei: Erstens mit aller Kraft und allem Einsatz unsere Mitgliedsfirmen zu unterstützen, die um ihre nackte Existenz kämpfen. In schlechten Zeiten zueinander stehen – diesen Ausdruck von solidarischer Verantwortung haben wir durch konsequente Neuausrichtung unserer Service- und Expertenkapazitäten unter Beweis gestellt. Zweitens übernehmen wir Verantwortung auch dahingehend, neue Erfolgswege sichtbar zu machen. Mit unserer Kampagne #gemeinsamstark wollen wir anderen Unternehmen neue Impulse geben und Zuversicht vermitteln.

Welcher Wert ist in einer Krise am stärksten bedroht? Und wie lässt er sich schützen?

Freiheit! Um die Verbreitung des Virus einzudämmen, mussten begründet zahlreiche Freiheitsrechte eingeschränkt werden. Der Staat hat allerdings auch eine permanente Überprüfungspflicht, ob die Verhältnismäßigkeit der Eingriffe gerechtfertigt ist. Mit rückläufigen Neuinfektionen muss auch die Einschränkung der Freiheitsrechte wieder zurückgefahren werden. Sollte diese Balance politisch nicht gewahrt werden, können wir als Korrektiv und damit als Schutzinstanz für unsere Freiheitsrechte erfahrungsgemäß auf die Gerichtsbarkeit im Freistaat Bayern und in der Bundesrepublik Deutschland fest vertrauen. ■



info@muenchen.ihk.de
www.ihk-muenchen.de

Europäische Janusz Korczak Akademie

Eva Haller bezieht als 1. Vorsitzende Stellung für die Europäische Janusz Korczak Akademie e.V.

Welche Werte Ihrer Organisation haben sich in der Krise besonders bewährt?

Gerade in dieser schwierigen Krisenzeit haben die jungen Leute unserer YouthBridge Gruppe mit unterschiedlichem kulturellen und religiösen Background ihren Respekt vor dem Anderen bewiesen. Dies sowohl nach innen wie auch nach außen, gemäß unserem Motto, des aus dem Hebräischen stammenden „Tiqun olam“ (Reparatur der Welt).

Welche Werte haben Sie bei anderen beobachtet, die Ihre Bewunderung/Ihren Respekt fanden?

Es waren die Menschen, die in den sogenannten systemrelevanten Berufen tätig sind, die ohne Rücksicht auf ihre persönlichen Befindlichkeiten ihren vollen Einsatz der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt haben. Es war das Pflegepersonal im Gesundheitsbereich, bei Tätigkeiten in der öffentlichen Sicherheit und Versorgung oder Mitarbeiter an den Kassen der Lebensmittelgeschäfte, die unsere Bewunderung und unseren Respekt verdienen. Ohne diese Menschen wäre eine Aufrechterhaltung des öffentlichen Lebens nicht möglich gewesen.

Haben Sie in der Krise neue Ideen entwickelt, um Ihre Werte künftig besser sichtbar/wirksam zu machen?

Ein paar Tage vor Ostern haben sich die Jugendlichen unserer YouthBridge Gruppe gemeinsam mit unserem gesamten Team der Europäischen Janusz Korczak Akademie entschieden, eine Videogrüßbotschaft in ihren verschiedenen Muttersprachen an unsere besonders durch das „Social Distancing“ betroffenen Senioren zu richten. (Siehe das Ergebnis einer virtuellen Umarmung unter: https://www.youtube.com/watch?v=4agznA9-_r4&feature=youtu.be; „Unser Soziales Bayern: Wir helfen zusammen!“

Videobotschaft – Solidarität zwischen den Generationen Europäische Janusz Korczak Akademie)

Haben Sie in der Krise neue oder Ihnen bisher fremde Seiten eines Wertes erkannt?

Als Menschen auf den Balkonen der Nachbarhäuser sich zu einem gemeinsamen Gesang versammelt haben, um sich gegenseitig Mut zu machen, war das für mich eine neue Dimension des Wertes der Solidarität des Zusammenhaltes in der Gesellschaft. Dieses Zueinanderstehen in der Krise war eine öffentliche Bekundung der Menschlichkeit und der Empathie.

Welcher Wert ist in einer Krise am stärksten bedroht?

Der Schutz der Schwächsten, ob Kinder, Kranke, alleinstehende Senioren oder wirtschaftlich benachteiligte Menschen.

Und wie lässt er sich schützen?

Indem wir diese Menschen nicht allein lassen und ihnen das Gefühl unserer Solidarität in Wort und Tat bekunden. ■



Eva Haller, 1. Vorsitzende
der Europäischen
Janusz Korczak Akademie



info@ejka.org
www.ejka.org

Bayerische Staatsgemäldesammlungen

Prof. Dr. Bernhard Maaz, Generaldirektor der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, bezieht Position zu Werten aus der Krise.



Prof. Dr. Bernhard Maaz,
Generaldirektor der
Bayerischen Staats-
gemäldesammlungen

Welche Werte Ihrer Organisation haben sich in der Krise besonders bewährt?

Museen sind Orte der Kommunikation über die Grenzen von Generationen, Konfessionen oder Nationen hinweg. Das bleiben sie auch, wenn aus Gründen der Pandemie die Pforten geschlossen sind: Wir haben die Kommunikationskanäle verändert und uns stärker dem Digitalen zugewandt. Kommunikation und Vertrauen gehören zueinander; Vertrauen war nicht zuletzt gefragt, weil wir (Stichwort Homeoffice) in vielen Fällen ohne gegenseitige Kontrolle oder auch nur Einsichtnahme gearbeitet haben: Das hat sich bewährt.

Wie gehen Sie mit (vermeintlich) konkurrierenden Werten um (wie z.B. den Grundrechten)?

Grundrechte sind unverhandelbar, aber es ist ein ganzes Bündel, nicht nur „ein Recht“. Der Respekt vor anderen Menschen muss im Zweifelsfalle dazu beitragen, dass man einzelne Grundrechte zurückstellt, um dem Grundsatz der Humanität inklusive Rücksichtnahme zu folgen. Anders ausgedrückt: Wenngleich die Versammlungsfreiheit eingeschränkt war, diente das doch dem Grundrecht auf Unversehrtheit und auf Würde der anderen. Es ist gut, dass die Gesellschaft über Grundrechte diskutiert, weil sie eine der wertvollsten Errungenschaften der europäischen Kultur sind!

Welche Werte sind am besten geeignet, um nach der Krise wieder eine verbindende (und verbindliche) Wirkung zu entfalten?

Ich behaupte, es gebe ein Recht auf Empathie und Sympathie; das wäre meiner Meinung nach etwas, das im Zeitalter der digitalen Vereinzelung der Menschen neu diskutiert werden muss. Der Vorschlag eines hohen Politikers auf das Recht auf Homeoffice

für alle Berufstätigen war aus meiner Sicht eine bestürzende Abirrung von den menschlichen Werten: Arbeit ist eine soziale Interaktion, so wie Familie auch oder viele Formen der Freizeitgestaltung. Ein Recht auf Vereinzelung in der Arbeit einzufordern, halte ich für einen Irrweg, der weder sozial ist noch demokratisch.

Haben Sie in der Krise neue oder Ihnen bisher fremde Seiten eines Wertes erkannt?

In der Krise wurde deutlich, dass Geduld eine soziale Tugend sein kann: Unsere Gesellschaft ist gewohnt, vieles sofort erhalten zu können, wenn der Wunsch aufkommt. Geduld und Bescheidenheit können aber Kategorien der Rücksichtnahme sein – auf andere Menschen, auf die Umwelt, sogar auf sich selbst.

Welcher Wert ist in einer Krise am stärksten bedroht? Und wie lässt er sich schützen?

In dieser Krise und vermutlich in vielen gesamtgesellschaftlichen Krisen ist der Blick auf die anderen Menschen am stärksten gefährdet, also Empathie und Sympathie. Er lässt sich schützen durch die Fokussierung auf Verantwortung. ■

 BAYERISCHE
STAATSGEMÄLDESAMMLUNGEN

info@pinakothek.de
www.pinakothek.de

Bayerischer Bauernverband

Für den Bayerischen Bauernverband hat Landesbäuerin Anneliese Göller die Werte aus der Krise reflektiert.

Welche Werte Ihrer Organisation haben sich in der Krise besonders bewährt?

Werte, die den Bayerischen Bauernverband kennzeichnen, sind Zusammenhalt und Verlässlichkeit. Das Handeln der bäuerlichen Familien ist geprägt von Pragmatismus.

Damit können wir, wenn die Rahmenbedingungen passen, die Versorgung der Bevölkerung mit frischen Lebensmitteln – und auch beliebtem saisonalem Obst und Gemüse – sicherstellen. Sie haben sich bewährt.

Welche Werte haben Sie bei anderen beobachtet, die Ihre Bewunderung/Ihren Respekt fanden?

In Krisenzeiten hält solidarisches Handeln eine Gesellschaft zusammen. Es ist wichtig, nicht nur sich selbst, sondern auch den Nachbarn, den Mitmenschen, den Bedürftigen im Blick zu haben. Mich haben alle Menschen beeindruckt, die sich selbstlos für andere eingesetzt haben, ihnen geholfen haben, ihren Alltag in der Krise zu meistern. Das sind für mich echte Helden.

Welcher Wert erweist sich in der Krise als besonders beständig und warum?

Neben der Einheit ist Transparenz in der Krise besonders wichtig. Einigkeit unter den verantwortlichen Experten und Politikern auf der einen Seite sowie Offenheit auf der anderen Seite schaffen Vertrauen. Vertrauen trägt durch Krisen.

Wie gehen Sie mit (vermeintlich) konkurrierenden Werten um?

Dies ist keine einfache Situation. Im Zweifelsfall entscheide ich mich dafür, Rücksicht gegenüber dem

Schwächeren, Bedürftigen zu nehmen und dafür auf Freiheitsrechte zu verzichten. Als Bäuerin kenne ich dies aus meiner Familie. Nur so funktioniert das Zusammenleben mehrerer Generationen auf einem Hof.

Welchen Wert hat „Heimat“ in der Krise? Haben – nach Ihrer Einschätzung – Menschen in dieser Krise ihre Heimat neu gefunden und definiert, um die Belastungen zu überstehen, die z.B. durch den Lockdown entstanden sind?

„Heimat“ hat aus meiner Sicht in der Krise einen hohen Stellenwert. Zu wissen, wo ich hingehöre, auf wen ich mich verlassen kann, wer mich unterstützt, ist enorm wichtig. Manche vertraute Strukturen haben sich verändert, die „Heimat“ ausmachen. Z.B. konnte ich als Oma manche Enkel eine Zeit lang nicht persönlich sehen, sondern nur per Telefon und WhatsApp. Ich glaube, dass man im Kleinen als Familie, als Nachbarschaft im Dorf enger zusammengerückt ist, weil man gemerkt hat, dass man aufeinander angewiesen ist.

„Heimat“ hat für viele Menschen aber auch einen regionalen Bezug. Direktvermarkter berichten, dass ihr Absatz sehr stark gestiegen ist, weil Menschen Lebensmittel aus der Region neu schätzen gelernt haben. Ich würde mir wünschen, dass dieser Trend lange anhält. ■



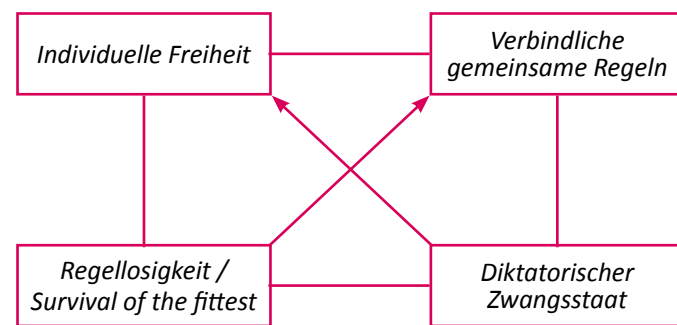
Landesbäuerin
Anneliese Göller

 Bayerischer
Bauernverband
Wir Landfrauen!
engagiert · modern · aktiv

Landfrauen@BayerischerBauernverband.de
www.BayerischerBauernverband.de

Netzwerk Politische Bildung

Dr. Christian Boeser-Schnebel, Projektleiter des Netzwerks Politische Bildung Bayern, nimmt Stellung.



Welche Werte Ihrer Organisation haben sich in der Krise besonders bewährt?

Die Corona-Krise hat vor allem unser Wertebündnis-Projekt „Lange Nacht der Demokratie“ stark gefordert. In über 30 bayerischen Kommunen sollte am 02.10.2020 unsere Demokratie reflektiert, gewürdigt und gefeiert werden. Um mit der Vielzahl an Partnern gute Lösungen zu finden, hat sich die Kombination der bereits verankerten Werte Verbindlichkeit, Offenheit und Beteiligung bei den intensiven Beratungen zur Umsteuerung sehr bewährt.

Welche Erfahrung aus Ihrer Beteiligung im Wertebündnis hat sich in der Krise als besonders wertvoll erwiesen?

Das Wertebündnis ist ein sehr heterogenes Netzwerk, das vielfältige Kontakte ermöglicht und dadurch ein „kreatives Feld“ schafft, welches Innovationen bei Projekten und – aktuell besonders relevant – auch bei Problemlösungen ermöglicht.

Wie gehen Sie mit (vermeintlich) konkurrierenden Werten um (wie z.B. den Grundrechten)?

Wir sind uns bewusst, dass Werte wie „individuelle Freiheit“ und „verbindliche gemeinsame Regeln“ in Spannung zueinander stehen, die prinzipiell nicht auflösbar ist, sondern immer neu verhandelt und ausbalanciert werden muss (siehe Abbildung).

Mit welchen Worten bringen Sie einem Zweifler den Wert von Werten nahe?

Unser „Argumentationstraining“ (www.politik-wagen.de) betont, dass auch derjenige Werte vertritt, der unsere Wertvorstellungen (zunächst) anzweifelt. Erst wenn ich dies anerkenne, ist ein demokratischer Diskurs möglich. Dies gilt zumindest so lange, wie die freiheitlich-demokratische Grundordnung auch vom Anderen akzeptiert wird.

Braucht eine gesunde Demokratie ein gesundes Wertesystem?

Demokratie begreifen wir als ständige und konfliktreiche Herausforderung, die nicht per se „gesund“ oder „krank“ ist. Grundlage ist die offene Auseinandersetzung über unterschiedliche Interessen und Werte. Eine Auseinandersetzung, die nicht feindselig, aber eben doch auch „offen“ sein muss - hinsichtlich der Artikulation eigener Bedürfnisse und bezogen auf die Bedürfnisse, welche andere nennen. Aktuell haben wir in unserer Gesellschaft zwei Probleme: die Tendenz, die offene Auseinandersetzung zu vermeiden, und einen Hang zur Feindseligkeit gegenüber Andersdenkenden, insbesondere bei konflikträchtigen Themen wie Integration, Klimaschutz oder Gender. Wichtig ist es, die offene Krisensituation als einen Beitrag zu einer kreativen Zukunftsgestaltung zu begreifen und darüber konstruktiv zu streiten. ■



business@school

Antworten zu „Werten aus der Krise“ gibt Dr. Babette Claas von business@school.

Welche Erfahrung aus der Krise wollen Sie künftig im Wertebündnis einbringen, um die Arbeit dort anzureichern – ggf. auch mit Blick auf noch vielleicht kommende Krisen?

Mitte März standen die Schülerteams der Bildungsinitiative business@school vor der Herausforderung, dezentral gemeinsam Geschäftsideen zu entwickeln. Um das zu ermöglichen, haben wir schnell umgedacht – inklusive einer ausgeweiteten Arbeitsplattform, neuer Formen der Zusammenarbeit und digitaler Veranstaltungen. Daraus haben wir gelernt: Es funktioniert nichts ohne Innovation und Flexibilität. Diese Offenheit für Neues möchten wir uns auch in der Zusammenarbeit mit den Bündnispartnern bewahren.

Welche Werte haben Sie bei anderen beobachtet, die Ihre Bewunderung/Ihren Respekt fanden?

Es ist bewundernswert, welche Formen der Kreativität die aktuelle Situation hervorbringt, Stichwort Abstandsregeln. Ein Schülerteam unseres Videowettbewerbs b@s videochallenge hat einfach ein 360°-Video mit vielen Metern Abstand zueinander gedreht. Oder unsere business@school-Alumni der Anti-Mobbing-Plattform exclamo.org: Innerhalb kürzester Zeit haben sie ihr Angebot um einen Krisen-Chat für Kinder und Jugendliche erweitert.

Welcher Wert erweist sich in einer Krise als besonders beständig (– und warum)?

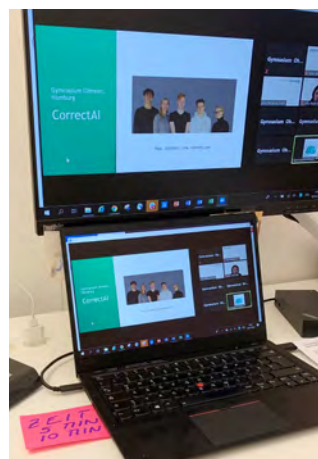
Sicherlich erwischen wir uns alle dabei, jetzt kurzfristig zu denken. Und natürlich müssen manche Baustellen schnell adressiert werden. Allerdings dürfen wir dabei die langfristige Planung nicht vernachlässigen. Für uns bedeutet diese Weitsicht zum Beispiel, bereits jetzt das nächste Schuljahr zu planen und gut auf verschiedene – auch digitale – Szenarien vorbereitet zu sein.

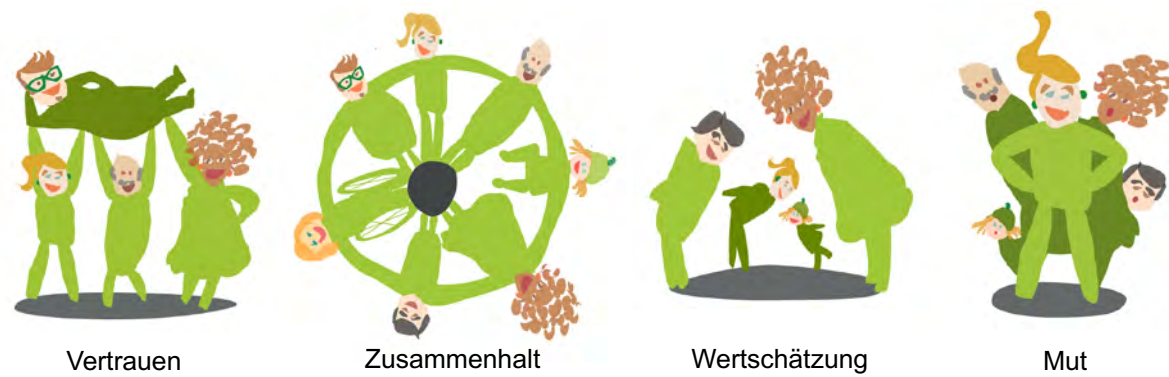
Haben Sie in der Krise neue oder Ihnen bisher fremde Seiten eines Wertes erkannt?

Eigentlich stehen die Schülerteams bei business@school im Wettbewerb miteinander. Der Teamgeist innerhalb der Gruppen ist groß, das ist klar, aber die letzten Wochen haben eine neue Form der Solidarität unter den Teams gezeigt: Als eine Schülerin Probleme mit der Technik hatte und nicht mit der Präsentation der Geschäftsidee starten konnte, sprang ein anderes Team unvorbereitet ein, um dem ersten Team Zeit für die technische Lösung einzuräumen. Solidarität ist eben stärker als Social Distancing.

Welcher Wert ist in einer Krise am stärksten bedroht? Und wie lässt er sich schützen?

Was vielen von uns zurzeit fehlt, ist eine gute Mischung aus Optimismus und Mut. Den Kopf in den Sand zu stecken, ist einfacher, als neue Wege zu gehen. Auch wir haben kurz überlegt, ob die Schüler business@school überhaupt fortsetzen können. Uns hat geholfen, zuversichtlich in die Zukunft zu blicken. Unterstützt wurde dies durch einen konstruktiven Austausch mit Lehrern, Betreuern und anderen Initiativen und das gegenseitige Lernen aus Erfahrungen und Erfolgen. ■





Zivilcourage für ALLE e.V.

Für Zivilcourage für ALLE nimmt Finanzvorstand Harald Damskis Stellung.

Welche Werte Ihrer Organisation haben sich in der Krise besonders bewährt?

Vertrauen, Zusammenhalt, Wertschätzung, Mut.

Welcher Wert erweist sich in einer Krise als besonders beständig?

Zusammenhalt: Durch den strengen Lockdown konnten sich ältere und nicht mobile Nachbarn nicht mehr selbst versorgen. Es bildeten sich spontan Helferkreise, die Betreuung übernahmen. Nur gemeinsam kann man schwierige Situationen meistern.

Mit welchen Worten bringen Sie einem Zweifler den Wert von Werten nahe?

Die Wahl der richtigen Worte hängt vom Gegenüber, der Situation und der eigenen Verfassung ab. Bei einem engen Freund muss man sich die Zeit nehmen, mit guten Argumenten zu überzeugen. Das wird bei einem Betrunknen, der sich in Rage geredet hat, kaum gelingen. Aber ein Zeichen muss man setzen. Auch wenn es nur ein Kopfschütteln ist, denn Schweigen wird als Zustimmung interpretiert.

Haben Sie in der Krise neue Ideen entwickelt, um Ihre Werte künftig besser sichtbar oder wirksam zu machen?

Ja, auf alle Fälle. Da keine Präsenztrainings mehr stattfinden können, wurde sofort die Idee der virtuellen Trainings geboren. Eine Projektgruppe erarbeitet derzeit virtuelle Trainings mit unseren bewährten Inhalten.

Wie haben Sie mit den Mitgliedern/Partnern/Kunden Ihrer Organisation über Werte kommuniziert?

Der Verein „Zivilcourage für ALLE e.V.“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, über Zivilcourage als wichtigen Wert einer demokratischen Gesellschaft aufzuklären und sich für seine Förderung einzusetzen. Wir vermitteln Werte in unseren Trainings. Die Grundannahme ist, dass man Zivilcourage lernen kann, aber Werte das Fundament bilden. Ohne die Bereitschaft, soziale Verantwortung zu übernehmen und Hilfe zu leisten, ist Zivilcourage nicht denkbar. Vereinsintern wurden in mehreren Workshops besonders wichtige Werte erarbeitet. Die Visualisierung auf unserer Website veranschaulicht die Ergebnisse unseres Werteverständnisses.

Wie werden Sie in der Zukunft mit dieser Kommunikation fortfahren?

Nach Klärung, welche Werte für uns wichtig sind, gilt es nun, sie in der Praxis zu leben. Werte geben uns Orientierung in schwierigen Entscheidungssituationen. Der Kommunikationsprozess endet nicht mit dem Niederschreiben der Werte, sondern ist ein ständiger Begleiter unseres Handelns. ■



Nordbayerische Bläserjugend e.V.

Was die Nordbayerische Bläserjugend zu Werten in der Krise sagt.

Welche Werte Ihrer Organisation haben sich in der Krise besonders bewährt?

Bei den jetzigen Herausforderungen, mit denen sich die Jugendarbeit durch die Corona-Pandemie konfrontiert sieht, zeigt sich, wie sehr die Werte Solidarität, Gemeinschaft und Zusammenhalt in der Nordbayerischen Bläserjugend e.V. von den Ehrenamtlichen vorgelebt und gelebt werden. Musik verbindet! Und das ganz besonders in schwierigen Zeiten!

Welcher Wert erweist sich in einer Krise als besonders beständig?

Solidarität. In einer für alle belastenden Situation tut es gut, für andere da zu sein, und es macht Mut, wenn man Hilfe von anderen bekommt. Solidarität und Zusammenhalt werden jetzt auch besonders von vielen jungen Menschen vorgelebt. Wir von der NBBJ erleben momentan ein überwältigendes solidarisches Miteinander zwischen den Kindern und Jugendlichen unseres Verbandes.

Mit welchen Worten bringen Sie einem Zweifler den Wert von Werten nahe?

Eine demokratische Gesellschaft lebt von Grundrechten und -freiheiten, die aber nur auf einem Sockel gemeinsamer Werte aufgebaut werden können. Demokratische Werte schützen und bewahren unsere Menschlichkeit und fördern die individuelle Entwicklung unserer Kinder. Nur mit Hilfe demokratischer und menschenrechtbasierter Werte erschaffen wir eine Gemeinschaft, die für alle ein menschenwürdiges Leben garantieren kann.

Welche Werte sind am besten geeignet, um nach der Krise wieder eine verbindende (und verbindliche) Wirkung zu entfalten?



Gegenseitige Unterstützung: ein wichtiger Wert für die Nordbayerische Bläserjugend

Das sind unter anderem Anerkennung, Respekt und Solidarität! Diese Werte begründen sich auf ein Miteinander sowie auf gegenseitige Hilfe und Unterstützung. Wie diese Werte (vor-)gelebt werden können und verbinden, sehen wir bei den Kindern und Jugendlichen der NBBJ.

Braucht eine gesunde Demokratie ein gesundes Wertesystem?

Definitiv ja. Eine Demokratie, in der den Menschen ihre freiheitlich-demokratischen Grundrechte nicht mehr zugesichert und garantiert werden, steht auf wackligen Füßen. Bin ich psychisch und physisch gesund, fühle ich mich gut und kann Herausforderungen und Belastungen leichter überstehen. In Krisen zeigt sich letztendlich, wie „gesund“ eine Demokratie ist und wie gut sie schwere Herausforderungen meistern kann. ■



Sie **macht** Dich **wertvoll**.

Es geht um Deine Würde...

Global Dignity

Dr. Matthias Bosch spricht als Country Chair Germany für die Global Dignity Foundation Deutschland.

Welche Werte Ihrer Organisation haben sich in der Krise besonders bewährt?

Wir haben sehr viel über unseren WhatsApp-Kanal kommuniziert. Dadurch haben wir Anteil nehmen können an den Zuständen in über 80 Ländern. Das Verständnis für einander wurde besser.

Welche Werte haben Sie bei anderen beobachtet, die Ihre Bewunderung, Ihren Respekt fanden?

Die Geduld und die Fähigkeit optimistisch zu bleiben scheint in Ländern leichter zu sein, die öfter getroffen werden von Katastrophen. Wir „jammern“ doch immer auf hohem Niveau.

Welcher Wert erweist sich in einer Krise als besonders beständig (– und warum)?

Barmherzigkeit. Ein staubiger Begriff, aber das Krankenhauspersonal macht halt doch keinen Routinejob. Dort wird sehr viel Menschliches und Übermenschliches verlangt und auch geleistet. Das geht nur mit einer guten Portion von Barmherzigkeit.

Mit welchen Worten bringen Sie einem Zweifler den Wert von Werten nahe?

Mit dem Verweis auf die USA. Dort herrscht reiner Kapitalismus und die marode Lage wird politisiert und im Wahljahr ausgeschlachtet. Es gibt keinen Wertekatalog in der dortigen Gesellschaft und dadurch leidet die gesamte Gesellschaft. Die Werte, die wir in Bayern und Deutschland formulieren können, werden von der großen Mehrheit der Gesellschaft getragen. Aber unsere Gesellschaft musste eben auch durch die dunklen Zeiten im letzten Jahrhundert gehen. Art. 1 GG wird von vielen im Ausland bewundert – nicht nur in unserer Organisation.

Haben Sie in der Krise neue Ideen entwickelt, um Ihre Werte künftig besser sichtbar zu machen?

Wir werden für Global Dignity ein globales Projekt starten, um Dignity in Action zu vermitteln. Erst wenn man sieht, wie Dignity im Alltag bei allen ankommt, erst wenn man entdeckt, welche Facetten Dignity hat, wird man sehen und verstehen, dass dieser Wert nicht nur ein Begriff ist, sondern bei jeder zwischenmenschlichen Handlung einen wichtigen Stellenwert einnimmt.

Braucht eine gesunde Demokratie ein gesundes Wertesystem? Können dann Krankheiten die (Akzeptanz von) Demokratie gefährden?

Eine Demokratie hat erst einmal nichts mit einem bestimmten Wertesystem zu tun. Eine Demokratie gibt das Recht und die Möglichkeit, die Gesellschaft und das politische System nach Mehrheiten zu gestalten. Sowohl die USA als auch Indien sind Demokratien. Doch in beiden Systemen gibt es kein gesundes Wertesystem. Sei es der reine Kapitalismus, der nur die Gewinnerzielung der Gesellschaft vorantreibt, oder das Kastensystem. Demokratie muss gefüllt werden mit Werten. Wir haben das große Glück, dass diese Erkenntnis mittlerweile in Deutschland als selbstverständlich erkannt wird. Unsere Gesellschaft musste jedoch einen dornigen Weg gehen, um zu dieser Erkenntnis zu gelangen. ■

GLOBAL DIGNITY
Germany

bosch@global-dignity.de
www.global-dignity.de

GIM

Für das Gesellschaftswissenschaftliche Institut München für Zukunftsfragen e.V. kommt das Feedback von PD Dr. phil. habil. Karin B. Schnebel.

Welche Werte Ihrer Organisation haben sich in der Krise besonders bewährt?

Nach vorne schauen und immer überlegen, wie man aus der jeweiligen Situation das Beste machen könnte.

Braucht eine gesunde Demokratie ein gesundes Wertesystem? Können dann Krankheiten die (Akzeptanz von) Demokratie gefährden?

Eine Demokratie benötigt ein Wertesystem, welches von möglichst vielen getragen wird, auch wenn diese dann nur auf niedriger Ebene einheitlich sein können. In Anbetracht der Verschwörungstheorien besteht aber derzeit die Gefahr, dass die Werte in Frage gestellt werden und die Demokratie ins Schwanken gerät.

Brauchen wir, braucht Ihre Gesellschaft nach der Krise andere oder neue Werte, um wieder zu gesunden? Wenn ja: Welche? Wenn nein: Warum nicht?

Ich denke nach der Krise werden die gemeinsamen Werte wichtig sein, um ein Gleichgewicht zu schaffen. Dazu gehören Rücksichtnahme, Glaube an unsere politischen, demokratisch gewählten Repräsentanten, Rücksicht auf Schwächere, Toleranz gegenüber Andersdenkenden, Glaube an die Demokratie als bestmögliche Regierungsform.

Dürfen Werte in der Krise verhandelbar sein? Wenn es eine Rangfolge von Werten gäbe, nach welchem Kriterium dürfte sie aufgestellt werden?

Das kommt auf die Wertegruppe an. Also persönliche Werte wären: Gesundheit, Familie, Glück, Toleranz, Respekt etc.

Politische Werte wären: Menschenwürde, Meinungsfreiheit (mit Grenzen ...), Gleichheit zwischen den Geschlechtern, Rechtsstaatlichkeit, Freiheit sich politisch zu engagieren, Neutralität des Staates etc. (in der geschriebenen Reihenfolge).

Welche Erfahrung aus Ihrer Beteiligung im Wertebündnis hat sich in der Krise als besonders wertvoll erwiesen?

Wir finden es Klasse, dass das Wertebündnis so flexibel ist und sich schnell auf neue Ideen und daraus folgende veränderte Aktivitäten einstellt. So kann man richtig gut ein bisschen was bewegen.

Haben Sie in der Krise neue oder Ihnen bisher fremde Seiten eines Wertes erkannt?

Ich hatte doch überraschende Beobachtungen zum Thema gegenseitiger Hilfe gemacht. Darüber habe ich mich gefreut.

Welcher Wert ist in Krisen am stärksten bedroht?

Ich denke für viele ist es die Freiheit, doch ich persönlich habe es nicht so empfunden, da es doch nur eine vorübergehende Situation war und die Freiheit gerade nach und nach wieder zurückerlangt wird. ■



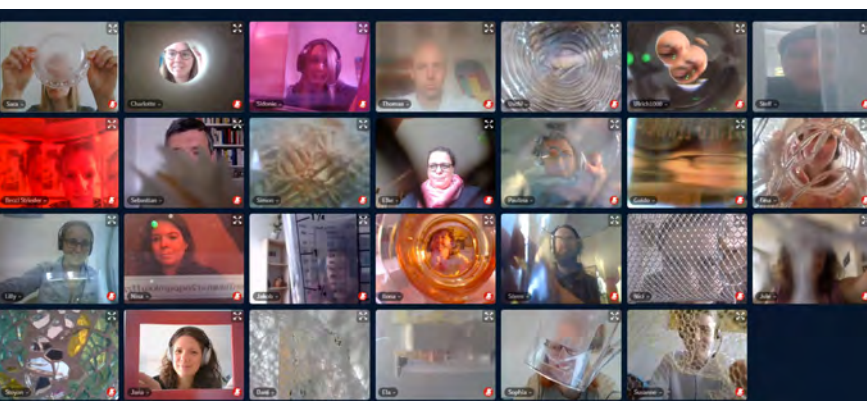
Dr. phil. habil.
Karin B. Schnebel

GIM

info@gimuenchen.de
www.gimuenchen.de

JFF

Für das Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis, getragen vom JFF - Jugend Film Fernsehen e.V., antwortet Direktorin Kathrin Demmler.



Welche Werte Ihrer Organisation haben sich in der Krise besonders bewährt?

Das JFF reagiert grundsätzlich sehr flexibel auf neue Situationen und ist geübt darin, Konzepte an unterschiedliche Bildungsorte, Rahmenbedingungen und Zielgruppen anzupassen. Unsere Kreativität und langjährige Erfahrung helfen uns in der aktuellen Situation handlungsfähig zu bleiben.

Gibt es überraschende Werte, die Sie während der Krise (wieder-)entdeckt haben?

Wir haben am JFF schöne Momente der Solidarität erlebt. Dies ist zwar nicht grundsätzlich überraschend, aber da wir an verschiedenen Standorten arbeiten, bezieht sich das Miteinander und Unterstützen oft auf die Menschen, die man täglich sieht. In der Krise sind alle gleichermaßen im Homeoffice verbunden. So bildeten sich ortsübergreifend online neue Teams und Projekte wurden bedarfsorientiert (weiter-)entwickelt.

Welcher Wert erweist sich in einer Krise als besonders beständig (- und warum)?

Gerade jetzt ist es wichtig, Zusammenhalt zu stärken und zu fördern. Das JFF arbeitet grundsätzlich kooperativ. Unsere Aufgabe und unser Ziel ist es, die Medienaneignung und das Medienhandeln von Kindern und Jugendlichen zu verstehen, nachvollziehbar zu machen und zu begleiten. Dabei stehen wir möglichst vielen Kooperationspartnern beratend zur Seite.

Braucht eine gesunde Demokratie ein gesundes Wertesystem? Können dann Krankheiten die (Akzeptanz von) Demokratie gefährden?

Eine gesunde Demokratie besitzt ein gesundes Wertesystem. Ohne gemeinsame Wertebasis und Offenheit in der Kommunikation über Werte kann eine Demokratie nicht gesund sein. Wenn wir Krankheiten übergreifend als gesamtgesellschaftliche Krisen verstehen, dann sind diese eine Herausforderung für die Demokratie. Menschen sehnen sich nach klaren Positionen. Krisen bringen Unsicherheit mit sich. Diese Unsicherheit, eine fehlende klare Expertenmeinung und mangelnde Perspektiven wecken Unruhe und können zur Suche nach starken Meinungsmachern führen. Umso wichtiger ist es, in der Krise die Demokratie zu stärken und Diskussionen zuzulassen. ■

JFF
JFF - Institut für
Medienpädagogik
jff@jff.de
www.jff.de

Lions Clubs Bayern

Für das Projekt „Lions-Quest“ antwortet Anton G. Schmid, Präsident Lions helfen e.V., in Vertretung der drei Bayerischen Distrikthilfswerke.

Welche Erfahrung aus der Krise wollen Sie künftig im Wertebündnis einbringen, um die Arbeit dort anzureichern – ggf. auch mit Blick auf noch kommende Krisen?

Betroffen machen uns der Erfolg von Fake News, die Schuldzuweisungen, die mangelnde Bereitschaft zur Rücksichtnahme und die ausgeprägte Ich-Bezogenheit unserer Gesellschaft in der Krise. Es fehlt oft am Bewusstsein der persönlichen Verantwortung für sich, für die anderen, für unser Zusammenleben. Manche Wortführer aus Politik, Wirtschaft, Sport etc. haben sich überwiegend nur lautstark um ihre Klientel gesorgt und waren kein Vorbild gesellschaftlicher Verantwortung. Dieses Verantwortungsbewusstsein zu vermitteln und insbesondere die Jugend zu begeistern, diese Verantwortung anzunehmen, ist unsere Aufgabe. Dazu braucht es Handwerkszeug. Aber „das Geheimnis des Könnens ist das Wollen“ (Helen Keller). Werte und daraus resultierende Werthaltungen sind dazu Motor. Die Lions Clubs bieten hierfür ihr eigenes Jugendprogramm „Lions-Quest“ zum sozialen Lernen in der Schule. Es fördert die in der Krise erforderliche Sozial- und Selbstkompetenz, Verantwortung gegenüber sich selbst und anderen.

Gibt es in der Geschichte Ihrer Organisation ein krisenhaftes/krisenähnliches Ereignis, bei dem Werte eine rettende Wirkung hatten?

Lions Club International verkörpert das Bewusstsein gesellschaftlicher Verantwortung regional, national und weltweit. Gegründet in den USA angesichts der Folgen des 1. Weltkriegs ist LCI heute eine weltumspannende Hilfsorganisation mit dem Ziel, in Respekt und Wertschätzung dem Nächsten zu dienen – regional, national und weltweit. Schwerpunkte sind Jugendförderung, Katastrophenhilfe, der Kampf gegen Blindheit und Diabetes.

Wie gehen Sie mit (vermeintlich) konkurrierenden Werten um (wie z.B. den Grundrechten)?

Paulus, 1. Brief an die Korinther (1. Kor 13,13)

Welche Werte sind am besten geeignet, um nach der Krise wieder eine verbindende (und verbindliche) Wirkung zu entfalten?

Um Frieden, Freiheit, Menschenwürde, Religionsfreiheit, die Gesundheit aufrechtzuerhalten, sind Werthaltungen unverzichtbar wie Achtsamkeit, Disziplin, Hilfsbereitschaft, Empathie, Nächstenliebe, Respekt, Selbstvertrauen, Toleranz, Verantwortung, Zuverlässigkeit.

Dürfen Werte in der Krise verhandelbar sein? Wenn es eine Rangfolge von Werten gäbe, nach welchem Kriterium dürfte sie aufgestellt werden?

Die Werte selbst sind nicht „verhandelbar“. Ihre Achtung und Durchsetzung stehen aber immer unter dem Vorbehalt der Wahrung dieser Werte gegenüber anderen. ■



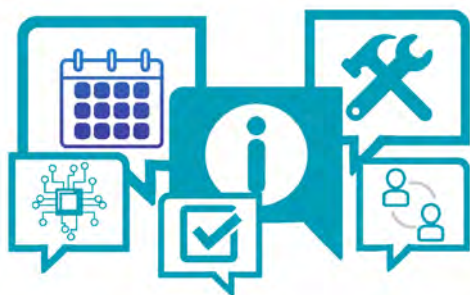
Anton G. Schmid



anton.schmid@schmid-rechtsanwaelte.de
www.lions-quest.de

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung

Die Antworten der DKJS kommen von Kathrin Fehse.



Welche Werte Ihrer Organisation haben sich in der Krise besonders bewährt?

Wir, die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS), profitieren insbesondere von unseren Prinzipien des Miteinanders wie Agilität, Wirkungs- und Ergebnis-

orientierung. Durch kollaboratives Arbeiten in unseren Netzwerken, getragen von Handlungsmut und Begeisterungsfähigkeit, ermöglichten wir die rasche Entwicklung von ganz praktischen Lösungen für Kinder und Jugendliche, aber auch für die Mitarbeitenden selbst.

Welche Werte haben Sie bei anderen beobachtet, die Ihre Bewunderung/Ihren Respekt fanden?

Unsere Zielgruppen beeindruckten uns sehr. Insbesondere erwachsene Begleitpersonen haben gezeigt, mit welchem Optimismus und Gestaltungswillen sie vor Ort Wirkung entfalten, indem sie die Interessen der Kinder und Jugendlichen in den Mittelpunkt stellen.

Welche Werte sind am besten geeignet, um nach der Krise wieder eine verbindende (und verbindliche) Wirkung zu entfalten?

Jetzt wird einmal mehr deutlich, dass es Aufgabe der Demokratiebildung ist, die Stärken des Miteinanders und die Notwendigkeit solidarischen Handelns als Gemeinschaft zu betonen. Mit Methoden der Demokratiebildung gelingt es uns, die Chancen partizipativer Prozesse aufzuzeigen und gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken.

Welcher Wert erweist sich in einer Krise als besonders beständig (– und warum)?

Gemeinsam Verantwortung übernehmen: Wir erfahren bei allen Bildungsakteuren den grundlegenden Veränderungswillen, gemeinsam an Herausforderungen im Bildungssystem zu arbeiten, um Kindern und Jugendlichen Bildungserfolg und Teilhabe zu ermöglichen, v.a. in Zeiten von sozialer Distanz.

Welcher Wert ist in einer Krise am stärksten bedroht? Und wie lässt er sich schützen?

Solidarität. In der Krise zeigt sich zwar große Bereitschaft für solidarisches Handeln und Engagement, es kommt aber auch zu einem Erstarren gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit in analogen und digitalen Räumen. Radikale Gruppierungen nutzen die Krise und Verschwörungstheorien werden mit großer Reichweite über soziale Medien verbreitet. Demokratiebildung ist mehr denn je eine Notwendigkeit und kein Zusatzangebot. Sie ist gefragt, auf neue Bedarfe zu reagieren und sich mit Austausch- und Bildungsmöglichkeiten im digitalen Raum auseinanderzusetzen. Es braucht mehr Demokratiebildung in zeitgemäßen Formaten, um gesellschaftlichen Veränderungen zu begegnen und um dies als aktivierendes Moment für eine starke Demokratie zu nutzen. ■

deutsche kinder- und jugendstiftung

info@dkjs.de
www.dkjs.de

MPZ

Das Museumspädagogische Zentrum über seine Werte in der Krise.



Gibt es in der Geschichte Ihrer Organisation ein krisenhaftes/krisenähnliches Ereignis, bei dem Werte eine rettende Wirkung hatten?

Als 2015 die Zahl der Flüchtenden sprunghaft anstieg, reagierte das MPZ äußerst rasch mit Programmen, um den Menschen, die zu uns kamen, den Weg in unsere Gesellschaft zu erleichtern. Grundlage für die erfolgreiche Arbeit des MPZ war es, verantwortungsvoll mit den Menschen umzugehen, gegenseitiges Verstehen zu fördern sowie Toleranz und gegenseitigen Respekt zu leben und zu wecken.

Welcher Wert ist in einer Krise am stärksten bedroht? Und wie lässt er sich schützen?

Solidarität innerhalb unserer Gesellschaft. Auch außerhalb von Krisenzeiten muss es selbstverständlich sein, die Solidarität innerhalb der Gesellschaft als existenziellen Wert bewusst zu machen und zu stärken. Dazu ist es wichtig, Spaltungen innerhalb der Gesellschaft entgegenzuwirken und verbindend zwischen den verschiedenen Gesellschaftsgruppen zu wirken. Nur so kann verhindert werden, dass in Krisenzeiten Schwächere oder als „anders“ empfundene Gruppen im Stich gelassen, ausgegrenzt, stigmatisiert oder sogar verfolgt werden. ■

Welche Werte Ihrer Organisation haben sich in der Krise besonders bewährt?

Ziel war es, möglichst rasch die Vermittlungsarbeit des MPZ angepasst an die veränderten Bedingungen qualitativ hochwertig und effizient weiterzuführen. Hier halfen das Verantwortungsbewusstsein der MPZ-Mitarbeiter innerhalb des Teams, gegenüber den freiberuflichen Kollegen und auch gegenüber der Gesellschaft, Kooperationsbereitschaft und Zusammenhalt. Aber auch viel Optimismus war und ist nötig, um diese Situation zu meistern.

Welche Erfahrung aus der Krise wollen Sie künftig im Wertebündnis einbringen, um die Arbeit dort anzureichern?

Es hat sich gezeigt, dass auch und gerade in Krisen Kultur ein tragender Pfeiler in einer humanen Gesellschaft ist. Daher wird das MPZ sich noch verstärkt mit Angeboten kultureller Bildung engagieren, beispielsweise im Bereich der politischen Bildung, der Nachhaltigkeit oder im Umgang mit Medien und aktuellen Kommunikationstechniken.

mpz
museums
pädagogisches
zentrum

mpz@mpz.bayern.de
www.mpz.bayern.de

Landesbund für Vogelschutz

Alf Pille, Geschäftsführer Verbandsentwicklung & Finanzen des Landesbundes für Vogelschutz, gibt Antworten.



Die Natur als Kraftquelle: Ein wichtiger Wert in der Krise für den Landesbund für Vogelschutz.

Welche Werte Ihrer Organisation haben sich in der Krise besonders bewährt?

Die Natur als Kraftquelle für Menschen. Wir haben versucht viel Positives aus Bayerns Natur zu kommunizieren und den Frühling erlebbar zu machen, z.B. durch tägliche Naturtipps für Familien. Bei aller Veränderung durch Corona ist hier ein vertrauter Bereich vor der Haustür, der ganz unbeeindruckt von der Krise ist. Er führt uns Schönheit und Lebenskraft vor Augen.

Innerhalb unserer Organisation hat sich unser Fokus auf Teamgeist und Menschlichkeit stark bewährt. So haben Mitarbeiter besonders belastete Kollegen unterstützt, das hohe Vertrauen zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitenden machte einen reibungslosen Wechsel in Homeoffice möglich und flache Hierarchien führten dazu, dass kreative Ideen zum Umgang mit der Situation schnell kommuniziert und umgesetzt werden konnten.

Welche Werte haben Sie bei anderen beobachtet, die Ihre Bewunderung/Ihren Respekt fanden?

Beeindruckt hat uns die Welle der Hilfsbereitschaft und die Wertschätzung, die dafür gezeigt wurde.

Wie gehen Sie mit (vermeintlich) konkurrierenden Werten um (wie z.B. den Grundrechten)?

Wir versuchen zu zeigen, dass wir Konflikte wahrnehmen, etwa bei Fragen zum Gesundheitszustand von Mitarbeitern, und transparent zu machen, wie wir die Abwägung vorgenommen und auf deren Basis entschieden haben. Außerdem haben wir alle Maßnahmen von vornherein begrenzt und damit

versucht zu verdeutlichen, dass es sich um eine Ausnahmesituation handelt.

Haben Sie in der Krise neue oder Ihnen bisher fremde Seiten eines Wertes erkannt?

Interner Umgang auf Augenhöhe hat im Krisenmodus dazu geführt, dass überall kreative Maßnahmen entwickelt und schnell umgesetzt und geteilt wurden. Kommunikationsbremsende Hierarchien waren ausgeblendet und jeder hat an seinem Platz große Verantwortung übernommen.

Wie haben Sie mit den Mitgliedern/Partnern/Kunden Ihrer Organisation über Werte kommuniziert? (Wie) Werden Sie in der Zukunft mit dieser Kommunikation fortfahren?

Wir haben unseren Fokus auf Natur vor der Haustür, im direkten Umfeld gelegt. In der Kommunikation haben wir uns auf Positives, wie die Schönheit der Natur im Kleinen und des – zu Beginn der Pandemie „explodierenden“ – Frühlings konzentriert. Die Corona-Maßnahmen haben die Bewegungsfreiheit begrenzt, aber auch im Nahbereich gibt es so viel Schönes zu entdecken, was Kraft und Lebensfreude gibt. Dies gilt es auch zu schützen. Die Resonanz war enorm. Wir werden das weiter ausbauen und den Menschen noch näher bringen. ■



alf.pille@lbv.de
www.lbv.de

Beauftragte für das Ehrenamt

Eva Gottstein nimmt sich der Fragen aus Sicht ihrer Aufgabe als Beauftragte für das Ehrenamt der Bayerischen Staatsregierung an.

Welche Erfahrung aus der Krise wollen Sie künftig im Wertebündnis einbringen, um die Arbeit dort anzureichern – ggf. auch mit Blick auf noch vielleicht kommende Krisen?

Wir müssen uns der großen Bedeutung des bürgerschaftlichen Engagements noch mehr bewusst sein! Es hat sich gezeigt, dass viele Bereiche des Ehrenamts systemrelevant sind. Ebenfalls müssen wir neue Formen der Freiwilligenarbeit – Stichwort „Ad-hoc-Engagement“ – noch stärker in den Fokus rücken und überlegen, wie wir diese fördern können.

Welche Werte haben Sie bei anderen beobachtet, die Ihre Bewunderung/Ihren Respekt fanden?

Mich hat im Zuge der Corona-Pandemie der unbändige Wille der Menschen fasziniert, andere zu unterstützen. Mit gelebter Nächstenliebe und damit verbundenem Optimismus haben viele Nachbarschaftshilfen ihren Mitmenschen voller Elan unter die Arme gegriffen. Auch der Wert der Zuverlässigkeit, d.h. der Gewissheit, dass auch bzw. vor allem in Zeiten der Krise sich engagiert wird, hat mich stark beeindruckt.

Welcher Wert erweist sich in einer Krise als besonders beständig (– und warum)?

Neben einer Vielzahl von Werten, die in Krisenzeiten zum Vorschein kommen, hat sich der Wert der Nächstenliebe besonders beständig gezeigt. Der innere Drang, anderen Menschen etwas Gutes zu tun, kommt bspw. neben den Nachbarschaftshilfen auch bei den zahlreichen Tafeln zur Geltung.

Mit welchen Worten bringen Sie einem Zweifler den Wert von Werten nahe?

Der Wertebegriff mag manch einem abstrakt erscheinen, doch prägen uns alle Werte wie Gerechtigkeit, Freundschaft, Toleranz oder Verantwortung füreinander. Ein Leben ohne Werte würde bedeuten, ohne Rahmen und Verlässlichkeit zu leben.

Braucht eine gesunde Demokratie ein gesundes Wertesystem? Können dann Krankheiten die (Akzeptanz von) Demokratie gefährden?

Ein gesundes Wertesystem ist für eine gesunde Demokratie unabdingbar. Wir müssen die Werte, die aus unserer Verfassung sprechen, auch leben. Freiheit, Toleranz, Gleichberechtigung sind keine leeren Floskeln, sie sind Rahmen und Stützen in unserem Leben in einer demokratischen Gesellschaft. Krankheiten und damit einhergehende Beschränkungen des öffentlichen Lebens wie nun bei COVID-19 stellen uns als freiheitlich-demokratische Gesellschaft vor eine große Belastungsprobe. Die Akzeptanz von Demokratie schwindet da, wo Maßnahmen nicht transparent erklärt werden und Verschwörungstheoretiker verunsicherte Menschen vermeintlich abholen. Hier sind wir alle gefragt, dem entgegenzuwirken und einen demokratisch-fairen Diskurs zu ermöglichen. ■



Ehrenamtsbeauftragte
Eva Gottstein, MdL



ehrenamtsbeauftragte@stmas.bayern.de
www.ehrenamtsbeauftragte.bayern.de

zem::dg

Die Leiter des zem::dg Prof. Dr. Alexander Filipović, Hochschule für Philosophie München, und Prof. Dr. Klaus-Dieter Altmeyen, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, über ihre Werte in der Krise.



Prof. Dr. Alexander Filipović (l.) und Prof. Dr. Klaus-Dieter Altmeyen, Leiter des zem::dg.

Welche Werte Ihrer Organisation haben sich in der Krise besonders bewährt?

Wir engagieren uns in den Bereichen „Forschung“, „Bildung“ und „öffentliche Debatte“. Wie wichtig das Zusammenspiel der drei Felder ist, zeigt sich in einer Zeit, in der wissenschaftliche Erkenntnisse in Frage gestellt werden und Verschwörungstheorien blühen. Klassische Leitwerte der Wissenschaftskommunikation wie Unabhängigkeit,

Transparenz und Wahrhaftigkeit sind für uns daher ebenso unabdingbar wie Achtsamkeit und Respekt.

Welche Werte haben Sie bei anderen beobachtet, die Ihre Bewunderung/Ihren Respekt fanden?

Wie wichtig Werte wie Fürsorge und Rücksichtnahme sind, konnten wir in den letzten Wochen beobachten. Pflegekräfte, Erzieher und Verkäufer sorgten dafür, dass wir die Einschränkungen gut bewältigten. Umgekehrt sollten wir Werten wie Solidarität und Gerechtigkeit endlich mehr Beachtung schenken, indem wir uns für bessere Arbeitsbedingungen in diesen Bereichen einsetzen.

Wie gehen Sie mit (vermeintlich) konkurrierenden Werten um (wie z.B. den Grundrechten)?

Wenn zentrale Werte wie Freiheit und Solidarität miteinander konkurrieren, reicht ein spontanes Urteil nicht aus. Hier helfen uns eine detaillierte Analyse der Situation, ein Rückbezug auf ethische Prinzipien sowie eine Reflexion der vorliegenden Loyalitäten.

Mit welchen Worten bringen Sie einem Zweifler den Wert von Werten nahe?

Für das Verständnis für den Wert von Werten reichen Worte oft nicht aus. Emotionen spielen bei der (ethischen) Urteilsbildung eine wichtige Rolle. Dies sollten wir ernst nehmen, setzt aber ein vertrauensvolles Miteinander voraus. Im Alltag ist ein solches Vorgehen daher kaum umzusetzen. Hier versuchen wir, Hintergründe und Faktenwissen zu liefern, Werte transparent zu machen und die Menschen miteinander ins Gespräch zu bringen.

Dürfen Werte in der Krise verhandelbar sein? Wenn es eine Rangfolge von Werten gäbe, nach welchem Kriterium dürfte sie aufgestellt werden?

Werte müssen immer verhandelbar sein, denn sie sind abhängig vom Zustand der Gesellschaft. Werte wie die Menschenwürde allerdings sind elementar wichtig und sollen nicht zur Disposition stehen. Welche Werte für ein gutes Leben handlungsleitend sind, kann nicht „von oben“ bestimmt werden, wie gutes Leben auszusehen hat, sollte deshalb im Diskurs entschieden werden. Das bedeutet Verantwortung für jeden und transparente Kommunikation. Deshalb ist öffentliche Kommunikation, autonom und frei, so wichtig für Gesellschaften. ■



AGABY

Für die Arbeitsgemeinschaft der Ausländer-, Migranten- und Integrationsbeiräte Bayerns antwortet Vorstandsvorsitzende Mitra Sharifi Neystanak.

Manchmal braucht es einen Kontext, um einen Beitrag schlüssig zu gestalten. Die Antworten auf die Fragen der Redaktion sind daher in diesem Fall in einem Statement zusammengefasst.

Der iranische Regisseur Asghar Farhadi hatte einmal sinngemäß gesagt, er konfrontiere seine Filmhelden gerne mit Krisensituationen. Denn gerade in diesen Momenten zeige sich, wie ernst es uns sei mit den eigenen Werten und Prinzipien.

In der aktuellen Krise werden wir auf die Probe gestellt. Was machen wir, wenn wir verunsichert sind? Wenn wir uns einschränken müssen? Teilen wir, wenn die Güter und Ressourcen knapper werden? Achten wir nur auf die eigene Familie? Die eigene Nation? Achten wir auf die Verletzlicheren in der Gesellschaft? Bleiben wir solidarisch? Bleiben wir wachsam, wenn es einzelne Gruppen härter trifft als andere?

Das Aufflammen von Nationalismus und der Betonung nationaler Interessen bedroht einen wichtigen Wert, der für AGABY besonders bedeutsam ist: Alle Menschen sind gleich, jedes Menschenleben ist von gleichem Wert, unabhängig von der ethnischen oder sozialen Herkunft, der Hautfarbe, Religion, Alter, einer Behinderung oder Sexualität und sexueller Orientierung.

Die Pandemie und ihre wirtschaftlichen und sozialen Folgen stellen uns vor große Herausforderungen. Aber wir lernen auch aus ihr. Ich hoffe sehr, dass wir viele Erfahrungen der letzten Wochen in der Zukunft beherzigen können. Die Erkenntnis, dass es sich auch mit weniger Leben lässt. Dass wir auf besonders schutzbedürftige Menschen zu achten haben, wie auf die Geflüchteten in Massenunterkünften oder auf die Kinder, deren Familien kein Homeschooling leisten können. Dass wir denen mehr Wertschätzung entgegenbringen müssen, die im Hintergrund jeden Tag wertvolle Dienste leisten und das System am Laufen halten, ohne dafür anständig bezahlt zu werden. Viele von ihnen sind Migranten. Ich hoffe, dass wir es schaffen, wachsam zu bleiben, aber auch Vertrauen in die Demokratie zu haben. Demagogen, Extremisten und sonstige Demokratiegegner waren schon vor der Krise da und die Krise wird sie nicht schwächen. Ich hoffe, dass uns das Band der Solidarität in die Zukunft tragen wird. ■



AGABY-Vorstandsvorsitzende Mitra Sharifi Neystanak



Beauftragte für Aussiedler und Vertriebene

Sylvia Stierstorfer antwortet als Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für Aussiedler und Vertriebene.



Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für Aussiedler und Vertriebene, Sylvia Stierstorfer, MdL

Welche Werte haben Sie bei anderen beobachtet, die Ihre Bewunderung bzw. Ihren Respekt fanden?

Ich habe viel Solidarität, Empathie und Rücksichtnahme gesehen. Viele Menschen haben Einschränkungen auf sich genommen, ihren Alltag angepasst und z.T. sogar ihren Lebensstil geändert, um durch ihr Verhalten die Schutzmaßnahmen gegen eine Ausbreitung des Corona-Virus zu unterstützen. Auch wenn sie selbst vielleicht weniger gefährdet sein mögen, haben sie all diese Einschränkungen auf sich genommen, um die Gesundheit ihrer Mitmenschen zu schützen.

Wie gehen Sie mit vermeintlich konkurrierenden Werten um (wie z.B. den Grundrechten)?

Für mich ist das Grundrecht auf Leben nicht verhandelbar. Manche sehen gegenwärtig einen Widerspruch zwischen dem Recht auf Leben und der „Sicherheit“, die diesem zugrunde liegt, und der „Freiheit“. Dabei enden die Freiheit und das Recht auf Selbstverwirklichung in unserer pluralistischen Gesellschaft stets dort, wo sie Freiheit und Wohlergehen der anderen beeinträchtigen. Freiheit darf kein anderes Wort für Rücksichtslosigkeit sein. Freiheit erlaubt jedem, Risiken für sich selbst einzugehen. Diese dürfen aber nicht zur Gefahr für andere werden.

Mit welchen Worten bringen Sie einem Zweifler den Wert von Werten nahe?

Jeder kennt den Satz: „Was du nicht willst, das man dir tut, das füg auch keinem anderen zu.“ Ohne Werte ist ein Zusammenleben von Menschen nicht möglich. Vielmehr wäre dann jeder „des anderen Wolf“ und nur der Stärkere überlebt. Eine solche Gesellschaft wäre nicht human, sondern ein

Alptraum für uns alle. Werte sind lebensnotwendig für den Menschen als Gemeinschaftswesen.

Welche Werte sind am besten geeignet, um nach der Krise wieder eine verbindende (und verbindliche) Wirkung zu entfalten?

Solidarität und Toleranz. Wir müssen bereit sein, uns in die Situation unserer Mitmenschen hineinzusetzen und ihre Bedürfnisse so zu berücksichtigen, wie wir es im Hinblick auf unsere Anliegen von anderen Menschen wünschen.

Welchen Wert hat Heimat in der Krise? Haben – nach Ihrer Einschätzung – Menschen in dieser Krise ihre Heimat neu gefunden, um die Belastungen zu überstehen, die z.B. durch den Lockdown entstehen?

Heimat ist dort, wo man seine Wurzeln hat, und immer auch Rückzugsort. Die Menschen, die ihre Heimat verloren haben, wissen das, denn in ihrem Leben ist eine schmerzhaft leere Stelle verblieben. Dabei ist Heimat nicht nur ein Ort, es sind auch die Menschen. „Heimat“ ist ein Lebensgefühl. Wer sich in seiner Heimat wohl und ihr verbunden fühlt, kommt besser durch jede Krise. Er kann leichter mit dem Lockdown umgehen als die, für die ihr Zuhause nur ein Wohnort ist. ■



Die Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für Aussiedler und Vertriebene

Aussiedler-und-Vertriebenenbeauftragte@stmas.bayern.de
www.stmas.bayern.de

Evangelische Hochschule Nürnberg

Prof. Dr. Kathrin Winkler antwortet für die Evangelische Hochschule Nürnberg.

Welche Erfahrung aus Ihrer Beteiligung/Mitarbeit im Wertebündnis hat sich in der Krise als besonders wertvoll erwiesen?

Im Wertebündnis-Projekt „WERTvoll MITeinander – Interkulturelle Bildung für ein gelingendes Miteinander“ habe ich als Projektbeteiligte die Erfahrung gemacht, dass Räume zum Aushandeln von Werten eine zentrale Bildungsressource in Schulen darstellen. Werden sie als Orte der Teilhabe gestaltet, kann kulturelle und religiöse Vielfalt eine Chance für die Wertebildung sein.

Welche Erfahrung aus der Krise wollen Sie künftig im Wertebündnis einbringen, um die Arbeit dort anzureichern – ggf. auch mit Blick auf noch vielleicht kommende Krisen?

Während der Corona-Pandemie mussten schulische Lernprozesse schnell digital umgestellt werden. Der Fokus liegt dabei vor allem auf der Wissensvermittlung in den Kernfächern. Fächer wie Kunst, Religion, Musik und Ethik haben das Nachsehen, obwohl sie für die Wertebildung ein wichtiges Potenzial darstellen. Dass gerade in Krisen analoge wie digitale Orte der Reflexion wesentlich sind, dafür möchte ich mich im Wertebündnis Bayern stark machen.

Welcher Wert erweist sich in einer Krise als besonders beständig (– und warum)?

Besonnenheit und Nachdenklichkeit stellen für mich die Grundlage dar, um Krisensituationen angemessen begegnen zu können. Schnell präsentierte Lösungen erweisen sich oft als schlechte Ratgeber.

Wie gehen Sie mit (vermeintlich) konkurrierenden Werten um (wie z.B. den Grundrechten)?

Demokratische Grundrechte sind für mich unverhandelbar, um dann jedoch situationsabhängig und dem Kontext entsprechend Werte und möglicherweise Kompromisse aushandeln zu können.

Welcher Wert ist in einer Krise am stärksten bedroht?

Offenheit und Dialogbereitschaft. An ihre Stelle treten Angst und Verunsicherung, die zu vermeintlich einfachen Antworten, Feindbildern und Verschwörungstheorien führen können.

Und wie lässt er sich schützen?

Wenn Kitas und Schulen Räume zum Debattieren bereitstellen, können Kinder und Jugendliche sich mit Fragen und Ängsten, auch Andersdenkender, auseinandersetzen, eine eigene Meinung finden und Argumentationskompetenz ausbilden. ■



Prof. Dr. Kathrin Winkler



Evangelische Hochschule Nürnberg

kathrin.winkler@evhn.de
www.evhn.de

Forschungsinstitut Betriebliche Bildung

Die Geschäftsführerinnen Dr. Iris Pfeiffer und Susanne Kretschmer antworten für das f-bb.



Dr. Iris Pfeiffer und
Susanne Kretschmer

Welche Werte Ihrer Organisation haben sich in der Krise besonders bewährt?

Es liegt in der Natur der Sache, dass wir als Forschungsinstitut bei Projekten unbekannte Pfade einschlagen und neue Wege erkunden. Innovation und Kreativität sind Werte, die die DNA unseres Unternehmens maßgeblich bestimmen. Es sind auch Werte, die sich für uns in der Corona-Krise besonders bewährt haben. Wir hatten z. B. schon immer viel mit virtuellen Tools experimentiert. In

der Krise waren wir daher jederzeit handlungsfähig.

Welche Erfahrung aus der Krise wollen Sie künftig im Wertebündnis einbringen, um die Arbeit dort anzureichern – ggf. auch mit Blick auf noch vielleicht kommende Krisen?

Im Wertebündnis wollen wir künftig noch stärker für innovative Maßnahmen und Instrumente werben. Wir haben auch schon konkrete Ideen und Vorschläge, gerade was die Ansprache junger Menschen betrifft.

Gibt es überraschende Werte, die Sie (Ihre Organisation) während der Krise (wieder-)entdeckt haben?

Überraschungen gibt es eigentlich nicht, eher sehen wir uns in vielerlei Hinsicht bestätigt. Ein Beispiel: Am f-bb wurden die Möglichkeiten zum mobilen Arbeiten stark ausgeweitet. Davon machen sehr viele Mitarbeiter Gebrauch, mit sehr positiven Ergebnissen. Damit hatten wir gerechnet und das zeigt, dass sich Vertrauen als zentraler Wert gerade in schwierigen Zeiten bezahlt macht.

Haben Sie in der Krise neue Ideen entwickelt, um Ihre Werte künftig besser sichtbar/wirksam zu machen?

Kurz vor der Krise haben wir damit angefangen, uns eingehender mit Werten zu beschäftigen. Wir haben ein Workshopformat aufgesetzt, um abstrakte Begriffe mit Leben zu füllen. Daran sind alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beteiligt. Außerdem gibt es am f-bb eine Nachhaltigkeits-AG, aus der dazu regelmäßig Impulse kommen. Ziel ist ein gemeinsames Wertefundament, das auf breite Zustimmung stößt und das Orientierung bietet für zukünftiges Handeln.

Dürfen Werte in der Krise verhandelbar sein? Wenn es eine Rangfolge von Werten gäbe, nach welchem Kriterium dürfte sie aufgestellt werden?

Elementare Werte dürfen nicht verhandelbar sein. Für uns ist wichtig, dass solche Normen und Regeln auf breite Akzeptanz stoßen, dass sie mit Leben gefüllt und stets reflektiert werden. Das muss in der Familie geschehen, in Politik und Wirtschaft und natürlich auch in Bildung und Forschung. Ein Beispiel hierfür ist der Wert der Eigenverantwortung. Nur wer sich dieser durch tägliches Handeln bewusst ist, kann auch gesellschaftliche Verantwortung übernehmen. Wir möchten unseren Beitrag dazu leisten. ■

f-bb Forschungsinstitut
Betriebliche Bildung
info@f-bb.de
www.f-bb.de

Bayerischer Philologenverband

Christoph Wichmann hat die Antworten des Bayerischen Philologenverbands zusammengestellt.

Welche Werte Ihrer Organisation haben sich in der Krise besonders bewährt?

Der Wert der Bildung bewährt sich gerade in Zeiten von „Lernen zuhause“ als personale „Aneignung der Welt“, bei der Schülerinnen und Schüler (SuS) verstärkt Selbstverantwortung übernehmen. Überaus deutlich wird aber auch, wie notwendig die kommunikative Interaktion „Face to Face“ für Bildungsvorgänge (insbesondere Persönlichkeitsbildung) ist.

Welche Werte haben Sie bei anderen beobachtet, die Ihre Bewunderung/Ihren Respekt fanden?

Die SOLIDARITÄT, das Zusammenstehen ist groß – auch bei Lehrern und Schülern:

- SuS entwickeln Apps, um Besorgungen für ältere Mitbürger zu erledigen.
- Eine Kollegin ruft eine Hilfsaktion ins Leben, um potenzielle Helfer und in Not geratene Menschen zusammenzubringen.
- Zahlreiche Lehrkräfte helfen in Gesundheitsämtern, leisten in hohem Maße Mehrarbeit, indem sie Aufgaben von zu Risikogruppen Gehörenden übernehmen.

Welcher Wert erweist sich in einer Krise als besonders beständig (– und warum)?

Der Zusammenhalt, das Getragensein in der Gemeinschaft ist wie privat in den Familien auch in den Schulen eine starke Erfahrung. Jeder macht auf seinem Platz – sichtbar oder im Stillen – gute und wertvolle Arbeit. Ein „Tagesimpuls“ auf der Schulplattform, Unterstützung für Kollegen, die an ihre Grenze kommen, geäußerte Anerkennung, eine positive Rückmeldung.

Gibt es überraschende Werte, die Sie (Ihre Organisation) während der Krise wiederentdeckt haben?

- Gelassenheit, Genügsamkeit, ja Bereitschaft zum Verzicht, da in der Krise auch deutlich wird, worauf es im Leben ankommt.
- Das vielbeschworene „Auf-Sicht-Fahren“: Auch bei der Rückkehr an die Schulen geht gründliche Vorbereitung vor Schnelligkeit, Infektionsschutz vor Normbeschulung, Gesundheit und körperliche Unversehrtheit vor freiheitliche Selbstentfaltung.

Brauchen wir, braucht Ihre Gesellschaft nach der Krise andere oder neue Werte, um wieder zu gesunden? Wenn ja: Welche? Wenn nein: Warum nicht?

Werte sind nicht neu, erhalten in der Krise aber mitunter einen neuen Stellenwert, werden neu priorisiert: Allgemein gewinnt in der Gesellschaft Ressourcenschonung durch Verzicht auf Mobilität an Bedeutung, so manches Meeting findet digital statt. Im Bereich Schule und Bildung gerät die Chancengleichheit neu in den Fokus: Manche SuS brauchen mehr materielle Unterstützung (Medien) und Zuwendung (Eltern, Lehrkräfte). Gleichwohl kann es Bildungsabschlüsse nicht zum Nulltarif (Durchschnittsabitur!) geben. ■

bpv
bpv@bpv.de
www.bpv.de



Das Haus des Bayerischen
Philologenverbands in
München

Kester-Haeusler-Stiftung

Karin S. Wolfrum hat als Beauftragte des Kester-Haeusler-Stiftungsvorstands die Fragen beantwortet.



Welche Werte haben Sie bei anderen beobachtet, die Ihren Respekt fanden?

Am meisten überrascht bei der Krisenbewältigung, dass es Werte gibt, die in Einklang gebracht werden müssen, wie z.B. Freiheit und Solidarität, Pluralismus und Toleranz, um nicht widersprüchlich zu

eigenen juristischen Forschungsinstituten schwerpunktmäßig mit Betreuungsrecht. Auch hier wird viel über das „würdige“ Leben gesprochen. Auch hier geht es bei richterlichen Entscheidungen um Grundrechte wie Leben und Freiheit. Bei einem Eingriff in solche Grundrechte sollte immer die Verhältnismäßigkeit des Eingriffs bestimmend sein.

Welche Werte sind geeignet, um nach der Krise wieder eine verbindende Wirkung zu entfalten?

Alle Werte, die das Verhältnis zwischen Eigeninteresse und Gemeinwohlverantwortung definieren, sind von größter Bedeutung, dazu zählen unter anderem Zuversicht, Kreativität und Willenskraft.

Welcher Wert ist in einer Krise am stärksten bedroht? Und wie lässt er sich schützen?

Meinungsfreiheit ist sicher ein wesentliches Merkmal einer pluralistischen, freien Gesellschaft. Seit ihrer Gründung 1988 bietet die Kester-Haeusler-Stiftung Veranstaltungen zur Deutschen Wiedervereinigung, vor allem Zeitzeugenprojekte mit Schülern und Jugendlichen. Anfang 2020 hat die Stiftung ein Segment der Berliner Mauer erworben, das im Garten der Haeusler-Villa aufgestellt wird. Im März 2020 fand ein Workshop mit Jugendlichen zum Thema Meinungsfreiheit gegen Rassismus statt. ■

erscheinen. Um das zu erreichen, sind andere Werte wie Vernunft und Weitsicht erforderlich.

Welcher Wert erweist sich in einer Krise als besonders beständig (– und warum)?

Bildung und Klugheit sind Basiswerte, die uns befähigen zu beurteilen, was für den Einzelnen gut oder schlecht ist, aber auch Verantwortung für eigenes Handeln gegenüber der Gemeinschaft zu übernehmen. Für komplexe Zusammenhänge und Dilemmasituationen, wie sie in der derzeitigen Krisensituation auftreten, sind sie daher Grundvoraussetzungen.

Wie gehen Sie mit (vermeintlich) konkurrierenden Werten um?

Es muss darüber diskutiert und vielleicht auch gestritten werden dürfen, ob und wie z.B. durch eine „Verabsolutierung“ des Lebensschutzes Freiheits- und Partizipationsrechte der Bürger betroffen sind. Da es mehr als ein Grundrecht gibt, ist es sicherlich notwendig Grundrechte abzuwägen, kein Grundrecht kann grenzenlos gelten. Die Stiftung befasst sich seit über 30 Jahren in



Bayerische Trachtenjugend im Bayer. Trachtenverband

Armin Schmid, Landesjugendvertreter, antwortet für die Bayerische Trachtenjugend.

Welche Werte sind am besten geeignet, um nach der Krise wieder eine verbindende (und verbindliche) Wirkung zu entfalten?

Wir vom Bayerischen Trachtenverband beobachten über die sozialen Medien, wie stark der Gemeinschaftssinn und die Liebe zur Trachtensache, besonders bei den jungen Trachtlern, ist. Daher sind wir der Überzeugung, dass nach der Krise umso mehr Freude zur Tracht und Tradition vorhanden sein wird.

Gibt es überraschende Werte, die Sie (Ihre Organisation) während der Krise (wieder-)entdeckt haben?

Das hohe Maß an Kreativität in den Trachtenvereinen überrascht uns sehr. Vor allem in sozialen Medien wie Instagram und YouTube sind die Trachtler aktiv. Plattlerproben etwa finden nun online statt oder mittels YouTube-Kanälen. Viel Wehmut war vorhanden, als sämtliche Trachtenfeste abgesagt wurden. Doch einige unserer Mitglieder drehen daraufhin lustige Videos über abgesagte Feste, die sie nachgespielt haben. Auch Online-Sitzungen sind zu einer Selbstverständlichkeit geworden.

Gibt es in der Geschichte Ihrer Organisation ein krisenhaftes/krisenähnliches Ereignis, bei dem Werte eine rettende Wirkung hatten?

Das Dritte Reich nutzte Trachten als Instrument für seine Propagandazwecke. Dies hätte nachhaltig einen Schaden für die Trachtensache darstellen können, wenn die Trachtler nicht besonders die Werte hochgehalten hätten.

Welche Werte Ihrer Organisation haben sich in der Krise besonders bewährt?

Solidarität und Zusammenhalt und nicht zuletzt Humor!

Welchen Wert hat „Heimat“ in der Krise?

Ich denke, dass durch diese Krise der Stellenwert von Heimat besonders gewachsen ist. Und das mag nicht nur an dem Zwang liegen, sich mehr in den eigenen vier Wänden aufzuhalten. Vielmehr spürt man nun, dass das kulturelle und soziale Leben nicht mehr so stattfindet, wie man es eigentlich für selbstverständlich hielt. Besonders ausgefallene Feste, zum Beispiel das Maibaumaufstellen, sind vor allem auf dem Land ein Bestandteil des Zusammenkommens.

Haben – nach Ihrer Einschätzung – Menschen in dieser Krise ihre Heimat neu gefunden und definiert, um die Belastungen zu überstehen, die z.B. durch den Lockdown entstanden?

Das ist schwer zu beantworten. Ich denke, viele Menschen haben das Spazierengehen für sich entdeckt und lernen nun die eigene Umgebung kennen. Für einige mag es überraschend gewesen sein, wie schön die eigene Heimat ist. Auch schätzt man die sozialen Kontakte, die Freunde in der Heimat viel mehr, weil man auch diese nicht sehen konnte. ■



Armin Schmid,
Landesjugendvertreter
im Bayerischen
Trachtenverband



Schwäbisches Literaturschloss Edelstetten

Welche Werte aus der Krise führen, hat Prof. Dr. Klaus Wolf zusammengefasst, Leiter des Archivs für Literatur aus Schwaben.



Prof. Dr. Klaus Wolf

Welche Werte Ihrer Organisation haben sich in der Krise besonders bewährt?

Trotz räumlicher Trennung arbeitet der Vorstand digital alle anfallenden Aufgaben zuverlässig ab. Das Literaturschloss bewährt sich also im ehrenamtlichen Engagement auch digital.

Welche Erfahrung aus der Krise wollen Sie künftig im Wertebündnis einbringen, um die Arbeit dort anzureichern – ggf. auch mit Blick auf noch vielleicht kommende Krisen?

Der Start unseres digitalen Projektes „DigiLABS“ (= Digitaler Literaturatlas von Bayerisch-Schwaben) mitten in der Coronakrise zeigt, dass man trotz räumlicher Distanz digital Gemeinschaft genießen kann. Solche Formate können künftig der Vereinzelung generell entgegenwirken.

Welche Werte haben Sie bei anderen beobachtet, die Ihre Bewunderung/Ihren Respekt fanden?

Hohes Engagement und Mut zu kreativen Lösungen, die früher undenkbar schienen.

Welcher Wert erweist sich in einer Krise als besonders beständig (– und warum)?

Wechselseitiges Vertrauen bewährt sich in der Krise.

Braucht eine gesunde Demokratie ein gesundes Wertesystem? Können dann Krankheiten die (Akzeptanz von) Demokratie gefährden?

Eine Demokratie ohne Wertebezug würde sogar dem Wesen unseres Grundgesetzes widersprechen. Solange demokratisch gewählte Politiker dem verfassungsmäßigen Wertekanon glaubwürdig verpflichtet sind, ist die Akzeptanz unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung nicht gefährdet. ■

